



kurt palm (lesung), chrono popp (musik)

best of „das kapital“

volkshaus graz, lagergasse 98a

28. september, 20 uhr

veranstaltet von der KPÖ-Graz in Zusammenarbeit mit dem Bildungsverein des KPÖ-Landtagsklubs.

Militärmacht Europa: Was kommt auf uns zu?

EU macht Österreich zum atomaren Spieler

Österreich hat sich 1978 von der Atomenergie verabschiedet. Nun kommt von der EU der Druck in Richtung Atomkraft und Atomwaffen.

In Österreich ist sowohl die zivile als auch die militärische Nutzung der Atomenergie verfassungsmäßig untersagt (Atomsperregesetz bzw. seit 1999 „Bundesverfassungsgesetz für ein atomfreies Österreich“). Über die EU-Ebene werden diese Verpflichtungen jedoch ständig ausgehöhlt.

Österreich ist Mitglied

bei EURATOM, deren Ziel es ist, „die Voraussetzungen für die Entwicklung einer mächtigen Kernindustrie zu schaffen“. Im 7. Rahmenprogramm für Forschung sollen die Mittel für das EURATOM-Programm von derzeit 1,2 auf 4,1 Milliarden Euro erhöht werden. Bereits heute zahlt das „Anti-Atomland“ Österreich jährlich ca. 40 Millionen Euro in die EU-Atomtöpfe – ein Betrag, der jetzt weiter steigen wird. Der EURATOM-Vertrag wurde sogar in den Anhang der derzeit auf Eis liegenden EU-Verfassung übernommen.

Über die Einbindung Ös-

terreichs in die EU-Militarisierung droht auch das Verbot der militärischen Nutzung zunehmend zur Makulatur zu verkommen. In diesem Jahr begrüßte einer der ranghöchsten Beamten im „Verteidigungs“ministerium, Erich Reiter, die EU-Vorhaben zur „Europäisierung der Atomwaffen“ und stellte fest: „Ja, Europa braucht atomare Abschreckung. Es muss bereit sein, die Atombombe auch einzusetzen.“

Franz Parteder: „Österreich muss wieder zu einer entschiedenen Anti-Atompolitik zurückfinden und seine verfassungsmäßigen



Verpflichtungen erfüllen. Das erfordert den sofortigen Austritt aus EURATOM und ein Ende der Unterordnung unter die EU-Militarisierung. Die zur ständigen, militärischen Aufrüstung verpflichtende EU-Verfassung und die Teilnahme an den EU-Schlachtgruppen („Battle-Groups“) im Rahmen der EU-Militärstrategien sind weder mit der verfassungsmäßigen Atomfreiheit noch mit der Neutralität Österreichs vereinbar.“

Managergehälter: Sagen Sie uns Ihre Meinung! und gewinnen sie!

Umfrage zu Manager-Gehältern:

Verlost werden Buchpreise und T-Shirts.

Wieviel sollen die Spitzenmanager in Österreich verdienen? (Bitte ankreuzen)

- 1.) Das 20- bis 35-fache eines Durchschnittsgehaltes ist ok.
- 2.) Das 10-fache tut's auch!
- 3.) Das 5-fache ist mehr als genug!
- 4.) Das __-fache wäre angebracht (eigener Vorschlag)!

Name: _____

Adresse: _____

Falls Sie ein T-Shirt als Preis wollen, bitte Größe angeben (S/M/L/XL)



Bitte frankieren, wenn Marke zur Hand

An das

**GRAZER
Stadtblatt**

c/o KPÖ-Klub
im Grazer Rathaus
8010 Graz

Fax: 0316 / 872 51 59



Unglaubliche Summen verdienen die heimischen Spitzenmanager (siehe S. 2/3). OMV-General Wolfgang Ruttendorfer etwa erntet pro Jahr 2,8 Millionen Euro. „Zu viel oder gerechtfertigt?“, ist die Frage. OMV

Schreiben Sie uns Ihre Meinung:
KPÖ-Elke Kahr,
Lagergasse 98a, 8020 Graz,
Fax 71 62 91 oder email:
stadtblatt@kpoe-graz.at